

Num. 76.

# Wienerisches DIARIUM,

Enthaltend alles das Jenige/was von Tag zu Tag so wohl in dieser Residenz-Stadt Wienn Denckwürdiges und Neues sich zugetragen ; Als auch was dergleichen auß allen Orthen der Welt Nachrichtlich allda eingeloffen. Sambt einem Anhang jedermahliger Verzeichnuß ; Erstlich allhier an allhiefigem Hoff befindlichen hohen Stands, Persohnen / Geburth und Vermählungen : Zwoytens / der täglich per Posta allhier Ankommenden und Weggehenden ; Und drittens aller Persohnen / so in, und vor der Stadt gestorben.

Mit Ihrer Römischen Kayselichen Majestät allergnädigstem Privilegio

Zu finden im Rothen Vgel.

---

Wienn vom 23. biß 26. April 1704.

**M**ittwoch den 23. April. Gestern wurde bey allhiefigem Hoff die Trauer angelegt/ wegen der den 16. Febr. verstorbenen Infantin auß Portugall Theresia Josepha Xaveria, welche ihr Hr. Vatter König Petrus in Portugall/den 24. Febr. 1696. mit seiner anderten Frau Gemahlin/Maria Josepha, Ihrer Maj. der Röm. Kayserin Frau Schwester/so den 4. Augusti 1699. gestorben/gezeuget. Dero noch lebende Durchleuchtigste Geschwistere seynd (1.) Joannes Franciscus Antonius Josephus, Prinz von Brasilien / gebohren den 24. Octobr. 1689. welcher im Decembr. 1697. von den versambleten Reichs Ständen zum Nachfolger des ganzen Reichs erkläret / ihme auch indessen gewisse Einkünften zu seiner Hoffstat außgeworffen worden (2.) Eranciscus Xaverius Antonius gebohren den 25. Junij 1691. (3.) Antonius Franciscus Benedictus Leopoldus Theodosius, gebohren den 15. Martij 1695. (4.) Emanuel, gebohren den 3. Augusti 1697. und (5.) Francisca Josepha Xaveria, gebohren den 30. Jan. 1699.

Heut ist der Kayserl. Gen. Probianth, Meister Hr. von Forstern in das Reich abgereist/umb allda zu künftiger Campagne des Probianth-Wesen einzurichten.

Donnerstag den 24. April. Heut langte allhier an des Kayserl. und Röm. Spanis. Abgesandten im Haag Hrn. Grafen von Goës Secretarius, welcher aber nichts Sonderliches als Brieffe vor den Kayserl. Hoff mitgebracht / und mit ehisten wieder von hier dahin abgehen wird.

Freitag den 25. dito brachte eine Staffeta von dem Kayserl. Gen. Feldt-Marschallen Hrn. Grafen von Hesper die Nachricht / wie daß derselbe den 23. dieses den Marsch nachr. Neuheusel angetreten.

Eodem erhielt man von dem König. Dähnif. Herrn Gen. von Tramp

nachfolgende verläßliche Nachricht ; Nachdem er den 19. dieses auff 13. grossen und 5. kleinen armirten Schiffen mit 1500. Mann Infanterie als 6. Battailonen von den Kayf. und 2. von den Dähnis. die Rebellen auff der Insel Schütt anzugreifen/ abgeföhren/ hat er sogleich den 20. dito des Morgens den Königl. Dähnis. Obrist-Lieut. Malmoe mit 150. Mann allda anlanden lassen/welchem/als Er ohne den geringsten Widerstand bey dem Pistorffer-Garten Posto gefaßt/ das ganze Corpo gefolgt/ und sich allda in Schlacht-Ordnung gestellt/ worauff abermahlen gedachter Hr. General obbemelten Officir mit seiner commandirten Mannschafft weiter zu avanciren und zu recognosciren beordert/ welcher sogleich solches ins Werck gesetzt/ und gar biß vor das grosse Dorff Pistorff/ so ohngefehr anderthalb Meil vom Ufer gelegen/nach unter Weegs mit den Rebellen gehabten unterschiedlichen kleinen Scharmüßeln angeruckt/ allwo ohneracht die Rebellen sich starck verschancket/ hatten sie sich doch auff Ertzehung dieser Parthen Ankunfft/ auß dem Dorff zuruß gezogen/ von dannen so gleich die Kundschafft gebracht worden/ wie daß die Rebellen auff der andern Seiten sich starck zusammen ziehen thäten. Solchemnach wurde Ordre gegeben/ den Kirchhoff einzunehmen/und Posto darauff zu fassen/welches auch glücklich geschehen/in einer halben Stund aber seynd die Rebellen in 4000. Mann starck sowol mit Infanterie als Cavallerie anmarschiret/und ins Dorff mit grösser Furie eingefallen/allwo sie so gleich den Kirch-Hof umbringet/ und durch die Häuser ohnauffhörlich gefeuert/ da dann beyderseits zimlich chargirt: und Kayf. Seiten 1. Lieutenant und etlich Gemeine: von den Rebellen aber viele getödtet worden; Unterdessen als der Herr General Tramp Nachricht davon erhalten/hat er so gleich eine Dähnis. Battaillon anmarschiren lassen: Er aber ist so geschwind/als es seyn können/massen Er ein halbe Meil vom Dorff noch ware/ gefolget/so bald nun das ganze Corpo beyammen/ ist dasselbe in Schlacht-Ordnung gestellt/ und nachdem grad auff die Rebellen/ welche sich auff der einen Seiten des Dorffs in eine Linie gesetzt/ angerucket worden/ und als der Herr General wahr genommen/ daß von den Rebellen noch viele Infanterie im Dorff sich befinde/ auch daselbsten eine Schanz mit einem hohen Wall und tiefen Graben besetzt hielte/ hat er selbige durch den linken Flügel/so in einer Kayserl. und Königlich-Dähnischer Battaillon bestanden/ angreifen lassen/welches dann so glücklich von statten gangen/daß die Rebellen völig hinaußgeschlagen worden/ und weilien sich viele von ihnen in den Häusern noch aufgehalten/ hat gedachter Herr General das Dorff/ wegen begangener Untreu/ sambt ihnen in den Brand stecken lassen/ so auch völig/ ausser der Kirchen/ zu Aschen worden; Als nun von dem Morgen biß zu dem Abend bald da dorten gefochten worden/ ist man noch in der Nacht wieder an das Ufer zu unsern Schiffen marschiret/ auch/ indem Kundschafft kommen/ daß die Rebellen sich wieder auff neu verstärcket/ und mit 8000. Mann frischem Volck uns anzufallen

len beschloffen / wir aber weder von dem Herrn General Heister / noch von einem Succurs das geringste nicht gehöret / die Ordre gegeben worden / daß wir bey anbrechendem Tag den 21. dieses uns solten wieder einschiffen / und da man solches zu thun würcklich im Begriff gewesen / seynd die Rebellen auff uns los gangen / und weilten etliche Officier sich zu frühzeitig zuruck gezogen / ist eine Unordnung entstanden / weßwegen 200. Mann ohngesehr zuruck gebliben / welche jedoch durch des praven Königlich-Dähms. Obrist-Lieut. tapffere Conduite noch erhalten / und auch / ehneracht sie in der Retirade allzeit im Feuer gebliben / zu Schiff gebracht worden. Den Verlust betreffend / seynd in diesen Actionen von den Rebellen über 400. gebliben / von den Kayf. und Königlich-Dähmischen aber bey 60. nur getödt und klessirt worden / wovon 16. bey der entstandenen Confusion bey dem Einschiffen / im Wasser umbkommen.

Auß Tyrol vom 17. April. Die Kayf. Comissarii Hr. Graff von Sarau / Baron von Webersperg / und Hr. Secretari Thanhauser als Actuarius, thun die vorgekommene Inquisition noch fleißig fortsetzen / werden auch alle einer nach dem andern angehört und examinirt. Es sollen hierdurch 4000. Kayserliche Recrouten ehstens ihren March nach Italien nehmen.

Rom vom 12. April. Es scheint / ob wollen die Mißverständnissen zwischen unserm und des Duc d'Anjou Hof von Tag zu Tag mehr und mehr sich wegen des Gouverneurs von Neapel hervor thun / und Ihre Päbßliche Heiligkeit ein für allemahl die Freyheit der Kirchen manuteniren. Der Graf di Legnasco, so als Königlich-Pohlnischer Minister sich allhier auffhalt / beschweret sich noch immer wegen des Hrn. Cardinaln Racziczowsky üblem Verhalten wieder seinen König. Sonsten ist dieser Tagen auff öffentlichem Platz del Popolo auff einem Pfahl das Haupt eines Welt-bekannten Strassen-Kaubers auffgesteckt / die Edel-Frau aber / welche umb ihren Sohn ein reiche Erbschafft zu machen / eine gewisse Mordthat begangen / und nachgehends in dem Castel St. Angelo auß Verzweifflung sich umbringen wollen / ist noch vom Todt errettet worden.

Benediq vom 17. April. Die Kayserl. in Piemont seynd beflissen täglich grosse Contributionen zusammen zu bringen / und unterlasset Her: Graf Guido von Stahrenberg nicht das geringste / umb alles der Orthen in guten Stand zu setzen ; Wie er dann erst dieser Tagen zu Susa gewesen / dasige Bestung besichtigt / und solche auffß beste mit allem wohl versch. befunden. Sonsten ist der Herzog von Savoyen übel zu frieden / daß des Stadthalters zu Turin Marchese di Pallavicino Sohn / umb Französische Dienst zu nehmen / nacher Flandern gegangen ; Dem Kayf. Hussaren-Obristen Paul Diack, so von den Franzosen gefangen worden / wird zu Casal von dem Duc de Vendôme, alle Höfflichkeit erwiesen / indeme er nicht allein von selbigem in die Comœdie / sondern auch zu seiner Tafel geführt / und über das ihm erlaubt worden / in der Stadt / doch mit 2. Französischen Soldaten vergesellschaftet / frey herumß zu gehen.

Von Neapel wird der von dem jüngsten Sturm-Wetter an dasiger Vestung / Häusern und Gärten zugefügte Schaden/nicht genugsamb beschriben/ mit dem Zusatz/ daß dergleichen von den Aeltesten nie erlebt worden.

Amsterdam vom 14. April. Es continuiret auß Frankreich und andern Orthen/ daß der Krieg zwischen Portugall und Spanien / nachdem die beiderseitige Declaration deswegen bereits geschehen/ würcklich seinen Anfang genommen/und berichtet ein durch die Franzosen auffgebrachter Schiffer/ so über Land in diese Stadt kommen / daß der Ursachen halber der Portugesische Gesandte / so biß daher in Paris residiret / von dannen weg und gegen hiesige Gränzen sich gewendet habe/ umb vonhinnen(weil er durch Frankreich nicht mehr kommen kan) über Engelland nach Lissabon zureck zu kehren.

Auß der Schweiz vom 16. April. Nachdem noch beständig biß daher verlauten wollen/ daß die Franzosen durch die Wald-Städte und den Paß bey dem Rothen-Haus in Schwaben brechen wollen/ haben diejenige Cantons/ so die Nächste von solchen Gränzen sind/ ihre Hochwachten auffgestellt/umb nicht zu geben/ daß Dero Gebiet und Jurisdiction auß einigerley Weise dadurch betreten und violirt werden solle. Von denen von Savoyen geworbenen Troupen defiliren immerzu einige gegen Piemont / und obschon dieser Herzog biß her sich etwas mit denen Kayserlichen still gehalten / so wird man doch in kurzem/ wann/wie täglich geschieht / Se. Königl. Hoheit völlig verstarcket seyn/von guten Operationen von dannen hören. Und zumahl/da es nunmehr zur Haupt-Sache beginnet zu kömen/ thun die Franzosen ihre Anstalten nur zu einer Defension-Gegenwehr daselbst machen/ auß Besorge/ die Engell-und Holländis. Flotte/so von Portugall nach dem Mittelländischen Meer gehen soll/ möchte ihnen anderweitig / es seye in denen Königreichen/ Sicilien und Neapel/ oder Mayland/ viel zu thun geben / und daher wird den von Rom einkömenden Brieffen nach geglaubt/daß auch solcher Ursach wegen der König von Frankreich den Duca di Modena, für dem der Pabst sich noch beständig bey Sr. Maj. interponirt/ nechstens in sein Land wieder dörfste eingeseht/ und die Französösischer Seiten bißher prætendirte Gegen-Einsetzung des Churfürsten von Eblin aber ferner nit urgirt werden/ sonderlich da jezo bey diesem König derselbe/ seit deme man seine geheime Brieffe auffgefangen/ und bey dem Französösischen Hoff eröffnet/nicht mehr im vorigen Credit steht/so gar daß man ihn neulich auch deswegen nach Paris würckl. citirt/und dabey so gut als arrestirt hat/ gleichwol ist durch seinen Herrn Bruder/den Chur-Fürsten von Bayern/die Sache vermittelt worden/ daß er nunmehr in Namur/woselbst er vorher auß besagte Königl. Ordre schon Abschied genommen / wieder bleiben / doch ohne sonderbare Erlaubnuß von dannen nirgend hin reisen darff. Daß zu Solothurn in des Franzöf. Gesandten Haus Feuer auskommen/und ihme grossen Schaden verursachet/ ist von selbiger Stadt mit jüngster Post confirmiret worden.

Auß

Auß dem Württembergischen vom 17. April. Das letztere Gerücht von einem Herunter = Marsch einer Französischen Armee von 40. bis 50000. Mann stark/ ist noch zur Zeit zu keinem Erfolg kommen/ so/ daß da sich gleichwohl der Feind in dortigen Gegenden stets bewegt/ auch der Tallard von vielen Wochen her/ in Straßburg sich zum Aufbruch bereit macht/ und dennoch nichts unternimmt/ man sich dergestalten in dessen wahres Absehen nicht richten kan. Inzwischen wird von Ravenspurg und der Enden berichtet/ daß die dort bisher gestandene Sächsische Troupen nach ihren Vaterland abreisen/ und den Marsch durch dieses Herzogthum und Francken nehmen sollen/ umb von dannen mit denen daselbst geworbenen 10000. Mann zu ihrem König nach Pohlen abzugehen/ und dessen Armee/ so der Zeit nur in 3000. Sachsen und etlichen Pohlnischen Fahnen besteht/ zu verstärken. Ihre Durchl. unser Herzog/ so sich die Verwahrung der Pässe bey dem Schwarzwald eysrigst angelegen seyn läßt/ ist von dar wieder dieser Orthen zurück gelangt/ mit der Versicherung/ daß der Verhaß daselbst nunmehr zu völligen Stand gebracht/ und nichts übrig seye/ als daß jezo an statt der in etl. 1000. M. bestehenden Bauern/ so daran gearbeitet/ und die Wacht gehabt/ regulirte Miliz substituirt und dahin in genugsamer Anzahl verlegt werde/ so auch auff Verordnung des Schwäbisch. Craiß = Convents / der sich der Zeit in Eßlingen versammelt/ und gute Schlüsse abgefaßt hat/ nächster Tagen geschehen wird. Was hierauff nun der Feind wird vornehmen/ muß man erwarten; Er drohet zwar unter andern der Stadt Lindau / allein nachdem nicht nur die Allirte derselben zu succuriren versprochen/ sondern die Schweizer selbst auch alle ihre Hülf und Schutz längsten zugesagt/ ihren eignen Landsmann auch den von Werthmüller/ dahin als Commandanten gegeben/ dürfte wohl Frankreich nicht so leicht damit anbinden/ unsonderheit da das Köbl. Schweizer = Corpus jezo mehr als jemahls beharret aller am Costnitzer See ligenden Städte und Gränz = Dörthern sich anzunehmen / wohl erkennnd / daß ihnen an Sicher = Stellung dieser Vormauer bey gegenwärtigen Conjunctionen sehr hoch gelegen. Als letztmahls auff Ersuchen des Französ. Ambassadeurs die Cantons zu Solothurn zusammen kommen/ und jener wegen der Reiß = Kosten jedem Canton nach Gewonheit 100. Rthlr. präsentiret/ haben die Reformirte Deputirte von Zürich und Bern solch Geschenk refusiret/ sagend/ es seye diese Zusammenkunft wider ihren Willen geschehen/ und hätten es also nicht verdienet. Sonsten wird von dannen gewiß versichert / daß des Herzogs von Savoyen Werbungen überauß wohl und glücklich bey unterschiedlichen Cantons von statten gehen/ und Sr. Königliche Hoheit nicht nur mit solcher Nation Troupen/ sondern auch von den Waldensern mächtig verstärket / und Dero eigene Unterthanen mehr und mehr bewaffnet werden / daß man wichtige Expeditionen da zu hoffen hätte.

Auß Schwaben vom 17. April. Daß nunmehr das völlige Verderben  
der

der Stadt Augsburg herannah / ist auß dem zu mercken / daß man auff allhiefigem Rath-Hauß das allda befindlich = kleine Zug = Hauß / so wegen der mit Silber und Helffenbein / sambt andern Raritäten prangenden Waffen sehr berühmt / auch außgeläret / und die in dem Rath-Hauß allzeit befindliche Stückl / von hier nacher München abgeführt. Wegen Aufbringung der 200000. Gulden / ist denen Stadt-Deputirten angekündet worden / daß sie sich nicht nacher München begeben sollen / dann es seye nichts abzuhüten / wohl aber die Execution ohnfehlbarlich zu gewarten. Indessen ist der neulich zu Weisenburg eingebrachte Franköf. Erb-Parthey-Gänger le Pondi, wegen verübter Mordtbrennerereyen / ohneracht aller Franköf. Gegen-Offerten / hingericht worden.

Ober-Rheinstrom vom 16. April. Unsere Armee von Infanterie und Cavallerie in 18000. Mann bestehend / hat an den Linien bey Hugelshaim würcklich zu campiren angefangen / und erwartet was die Frankosen vornehmen werden / die noch alleweil zu Tayland am Rhein auff der Landauer-Seithen an ihren Schanzen und Redouten arbeiten / auch zu Meustadt an der Haard ein Magazin auffrichten / ohne daß man weiß wohin eigentlich ihr Vorhaben hiezuhlet. Vor etlichen Tagen seynd 5. Schiff mit gefüllten Granaden / Bomben / Carcassen / Bley und Pulver vom untern Rhein zu Philippsburg glücklich angelangt / ohneracht die Frankosen mit einer starcken Parthey durch stätes Schießen / sie in ihrer Fahrt unterhalb und bey Speyer zu verhindern gesucht. Die Schiff hatten von Pfälzischer Infanterie eine Escorte von 80. Mann bey sich / und von hierauf wurden die beede Hauptleuth / Herr Baron von Bettendorff und von Harsdorff mit 200. Mann Infanterie entgegen geschickt / welche aber die Frankösische Parthey nicht mehr angetroffen ; Hingegen haben die von der Escorte im Schiff geweste Moußquetiers und die Schiff-Knechte vorhin wacker Feuer gegeben / ein Frankösischen Lieutenant in die Fuß / ein Gemeinen ins Maul / den dritten auch hart blessirt / 2. aber todt geschossen. Von uns ist niemand gebliben. Sonsten ist gewiß / daß an der Mosel eine Armee von 30000. Mann / theils Kayserl. und Reichs- theils Holländische Völcker zu stehen kommen werden / und thun die in- und umb Maynz ligende Hannoverisch- und Zellische Troupen würcklich dahin marschiren / an statt denen Maynz mit lauter Land-Miliz besetzt werden wird. Von Philippsburg seynd die Schweizerisch-Hirzelisch- und Erb-Prinz-Preussische Battaillons an die Mosel schon abmarschirt.

Dresßden vom 17. April. Von etlichen Wochen her ist zweymahl Feuer hier auskommen / und hätte das erste bey nahe das Schloß / woselbst es zu Nacht in der Königin Vor-Zimmern ausgebrochen / und schon die Meublen ergriffen / auch davon einen guten Theil verbrandt / in völlige Aschen legen mögen / wo man nicht dessen bey Zeiten gewahr worden und gelöscht hätte. Von unserm König sind lezt hin 2. außföhliche Schreiben an die Reichs-Vers-

Dr.

sammlung in Regensburg ergangen / in deren einem Se. Königl. Majest. den von der Confederation zu Warschau vorhabenden ungerechtesten Detronisations-Actum vorstellen lassen / mit dem Anfügen / daß wo solcher zu höchster Beendigung der Maj. wider Verhoffen zur Würdung solte kommen / und folglich per pactum illegitimum ein neuer Candidatus Regni erwöhlet und als König proclamiret werden / sambtliche Reichs-Stände so geneigt seyn möchten / solchen davor niemahlen zu erkennen : und / wann hiernächst Ih. Kön. Maj. Chur-Sächsische Erb-Länder von Dero Feinden solten angefallen werden / diese nach Anweisung des den 3. Septembr. 1702. errichteten und von Kayserl. Majestät allergnädigst ratificirten Reichs-Schluß pro Hostibus Imperii, anzusehen und zu halten ; In dem andern Schreiben haben sie fürnemlich die hohe Ursachen angeführt / wordurch höchstgedachte Ihre Königl. Majest. von Pohlen bewogen worden / die beede Königl. Prinzen Jacob und Constantin in Verhaft nehmen zu lassen / doch mit dem Beysatz / daß die Wegnehmung auff den Letztern niemahlen gemeint gewesen. Unfers Hn. Stadthalters Frau Gemahlin / so allstätt in Paris mit Dero beeden Princessinnen Töchtern sich noch auffhält / hat jüngstens die Aeltere davon einem Franckösischen Grafen daselbst verheyrathet.

### Ankunft Hoch- und Niedriger Stands-Persohnen.

- Carnter, Thor den 23. April. Herz Steinmez / Kayserl. Proviand-Commissari / kombt gestern spath von Genua / logirt in der Reichsburg, Gossen.  
 Herz Graf Franz Budiani / kombt von Debenburg / logirt im guldenen Ochsen.  
 Neu-Thor. Herz Ignati Hager / kombt von Langenlois / logirt im Fabrizischen Hauß.  
 Kothen, Thurn den 24. dito. Herz Ludwig Blumenkron / Kriegs-Commissari / kombt von Presburg / logirt im guldenen Hirschen.  
 Herz Secretari Siebenburger / kombt auß dem Haag / logirt bey der weissen Säule auf dem Kohlmarkt.  
 Stuben, Thor den 25. dito. Herz Johann Heinrich / Kayserl. Hof-Agent, kombt von Brünn / logirt in der weissen Rosen.  
 Carnter, Thor. Herz Graf Sigmund Budiani kombt auß Croathen / log. im wilden Mann.

### Abreisß Hoch- und Niedriger Stands-Persohnen.

Den 23. April.

- Herz Sigismund Waida / nach Debenburg. Herz Graf von Kaunis / nach Austerlitz.  
 Herz Reichel / nach Purckerstorff. Herz von Forstner / nach Stockerau.  
 Herz General, Proviand, Meister von Forstner / ins Reich.  
 Herz Hauptmann Kalitz / nach Triest. Herz von Palm / nach Prag.

Den 24. April.

- Graf Kaunitzischer Stallmeister / nach Austerlitz.  
 Herz Graf Ernst von Honoff / nach Engersfeld.  
 Herz Hauptmann Bayr / nach Prag. Herz Franz Sallinger / nach Laybach.  
 Herz Engelskircher / nach Linz.

Den 25. dito.

- Herz Graf Delfino, nach Sighardskirchen.  
 Herz Graf Wenzl von Altheim Frau Gemahlin / nach Brünn.

Herz Graf Carl Ludwig von Roggendorff / nach Brünn.

Herz Graf Antoni von Lamberg/ nach Hollabrunn.

Frau Maximiliana Sattlerin / nach Ling.

Herz von Marquarus, nach Prag.

Herz Peter König/ nach Ling.

Herz Obrist, Wachtmeister Komon/nach Presburg.

Herz Baron Blumberg/ nach Dedenburg.

Herz Joseph Tallinger/ nach Brünn.

Herz Fendrich Kirchstetter/nach Brünn.

Herz Commissari Beck/ nach Prag.

## Liste der Verstorbenen in und vor der Stadt.

Den 23. April 1704. stomb

Herz Andreas Rigler / Kayserl. Lanz, Meister im Beygandischen Hauß auff der Brandstatt/ alt 59. Jahr.

Der Catharina Weissin/ Burgerl. Wittib im Zwierschlagischen Hauß in der Singerstrassen/ ihr Kind Eva/ alt 5. Viertel Jahr.

Georg Mayr/ ein Maurer, Gesell im Ragischen Hauß am Peters, Freyhof/ alt 53. Jahr.

Dem Philipp Grafarth / ein Spaliermacher im Kreuzschmidischen Hauß in der Leopoldstadt/ sein Kind Anna/ alt 1. Jahr.

Der Catharina Sarcisin / einer Wittib im Freygut auff der Wüden / ihr Kind Georg / alt 2. Jahr.

Antoni König/ ein armer Mann beym Schwarzen Stiffel am Spittlberg/alt 58. Jahr.

Den 24. dito.

Dem Johann Jordan/ Kayserl. Post, Arabis Brieff, Trager im Brandweinerischen Hauß in der Wohlzeit/ sein Kind Regina, alt 1. Jahr.

Maria Cysin/ eine Wittib beym gulden Engl in der Weyhburg/ alt 45. Jahr.

Dem Sebastian Doppelhammer/ Hoffbefreyten Schuehmacher beym Jordan außers Nothen, Hof/ sein Söhnl Wolfgang/ alt 12. Jahr.

Georg Serner/ ein Tagwercker im Binderischen Hauß an der Wienn / alt 50. Jahr.

Anna Bachin/ ein lediges Mensch im Schneideris. Hauß auff der Wüden/alt 19. Jahr.

Anna Kemperin/ eine arme Wittib im Sattlerischen Hauß in der Leopoldstadt/alt 40. Jahr.

Den 25. dito.

Dem Marcus Dolvin/ Burgerl. Handelsmann im Marzellischen Hauß im Kraut, Gasl/ sein Kind Anna/ alt 3. Viertel Jahr.

Dem Philipp Sailer/ Burgerl. Schuhmacher im Ragischen Hauß am alten Fleischmarkt/ sein Kind Catharina/alt 3. Jahr. (sen/ alt 69. Jahr.

Barbara Rehbergerin/ ein lediges Mensch in einem Beneficiaten, Hauß in der Singerstrassen

Dem Franz Kausch/ Burgerl. Mahler beym gulden Löwen in der Leopoldstadt/ sein Kind Maria/ alt 5. Viertel Jahr.

Der Elisabetha Durwellin / Burgerl. Wittib beym rothen Rößl in der Leopoldstadt/ ihr Kind Anna/ alt 4. und 1. halb Jahr.

Hannß Radt/ Königl. Gutscher im Marzellischen Hauß auff der Wüden/alt 35. Jahr.

Dem Johann Liebner/ ein Huterer im Kochischen Hauß bey Maria, Hülff/ sein Kind Maria/alt 10. Jahr.

Thomas Hueber/ ein Laquen im Zaunerischen Hauß bey St. Ulrich/ alt 33. Jahr.

Dem Melchior Helbacher/ ein Schneider beym grün Dächl außers rothen Hoff/ sein Kind Maria/ alt 1. Jahr. (Anna/ alt 45. Jahr.

Dem Philipp Hueber/ ein Gutscher beym guldenen A. B. C. am Spittlberg / sein Weib Ursula R. ein lediges Mensch bey der Heil. Dreyfaltigkeit am Neubau/ alt 19. Jahr.

NB. Heut ist auch zu haben Seiner Catholis. Majest. Caroli III. an Seine Unterthanen in Spanien zu zissabonn den 20sten Martij 1704. außgefertigte Declaration.